

Wieder sehr erfolgreich: 4. Palliativ Kongress Ruhr

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dirk Behringer (Augusta), Dr. Michael Pohl (Knappschafts Krankenhaus), Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick (Kath. Klinikum) und Prof. Dr. Peter Zahn (Bergmannsheil) fand Ende der Woche die inzwischen bereits vierte Auflage des Palliativ Kongress Ruhr statt. Veranstalter im RuhrCongress war erneut das Palliativnetz Bochum e.V..

In Zeiten einer alternden Gesellschaft wird es immer wichtiger, den Umgang mit betagten Menschen am Ende ihres Lebens zu lernen und zu optimieren. Der Kongress lieferte den Experten und den

Pflegenden in diesem Kontext wichtige Antworten. In Workshops wurden u.a. Patientenverfügungen, die Grenzen der Palliativmedizin, bauchgefühlte Kindertrauer, Sterbefasten und auch Cannabis im ambulanten Rahmen diskutiert. Die der Augusta-Palliativstation nahestehende Fördergemeinschaft für Krebserkrankte e.V. war mit ihrer Vorsitzenden Claudia Jöhring und weiteren Mitgliedern an den beiden Tagen vertreten. Prof. Behringer und sein Oberarzt Dr. Curd-David Badrakhan stellten zum Abschluss des Kongresses unter großer Beteiligung ihr neuartiges Konzept „Werkstatt Palliativstation“ vor.



„Was Sie schon immer über Palliativ wissen wollten“



Extrem gut besucht war der Workshop des Palliativnetz Bochum im Hörsaalzentrum des St. Josef Hospitals. Angesprochen waren alle Interessierten,



die sich für die wichtige Pflegephase am Ende des Lebens informieren wollten. „Was Sie schon immer über Palliativ wissen wollten“ war das Thema.

„Bis zum letzten Augenblick“ kommt später nach Bochum

Die vierte Auflage des Palliativ Kongress Ruhr fand erneut im RuhrCongress statt. Auch in diesem Jahr sollte es am Vorabend des Kongresses den schon traditionellen Bürgerabend geben, der auch in der Vergangenheit stets prominent besetzt war.

Diesmal hatte das Palliativnetz Bochum e.V. ins Kunstmuseum Bochum eingeladen, wo die Bremer Theatergruppe „Compania T“ mit ihrer Inszenierung „Bis zum letzten Augenblick“ für Begeisterung, Nachdenklichkeit und Aufsehen sorgen sollte. Requisit des Theaterstücks, das vom Leben und vom Sterben handelt, ist stets ein großes Aquarium, das bei den Netzpartnern zunächst Stirnrunzeln und Sorgenfalten provozierte. Die Sorgen waren beseitigt, denn die „Compania t“ ist versichert.

Dummerweise gab es aber krankheitsbedingt eine Absage. „Wir werden dieses Stück allerdings“, so Vorstandsmitglied Klaus Blum, „unbedingt in absehbarer Zeit in Bochum präsentieren.“



Die angestrebte Kooperationsvereinbarung kam einstimmig zustande und Bochums Sozialdezernentin Britta Anger hatte schon in ihrer Begrüßung den Zusammenschluss als „richtigen Schritt“ gelobt: 40 Netzwerkpartner vereinbarten im BVZ, mehr Patientenautonomie in den stationären Einrichtungen der Pflege bzw. für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen.

Schon vor einem Jahr hatte sich auf Initiative des ambulanten Ethikkomitees Bochum (AEB) auf der Basis dieses Anliegens ein lockeres Netzwerk von Vertretern des Gesundheitswesens gegründet.



Foto: compania t

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Partnern eine wunderschöne Advents- und Weihnachtszeit.

Auf ein Neues in 2020.

